

Bauen

„Wer nach anerkannten Regeln der Technik plant und baut, erhält auch ein betriebstaugliches Gebäude.“ VDI widerspricht BER-Chef Daldrup

Der BER-Flughafenchef Engelbert Lütke Daldrup behauptete in der Berliner Zeitung am 12. Februar, dass die Baustelle BER auch aufgrund von Normen und Richtlinien fast nicht beherrschbar sei. Der VDI fordert eine völlig andere Sichtweise auf die Situation und weist Kritik von BER-Chef Daldrup zurück



Dipl.-Ing. (FH) Thomas Terhorst. Foto: VDI

„Wer nach anerkannten Regeln der Technik plant und baut, erhält am Ende auch eine genehmigungsfähige Planung bzw. ein abnahme- und betriebstaugliches Gebäude“, so Thomas Terhorst, Geschäftsführer der VDI-Gesellschaft Bauen und Gebäudetechnik. „Der Vorteil bei der Anwendung von Normen und Richtlinien ist, dass sie eine Transparenz für alle Baubeteiligten schaffen und im Vorfeld von Fachleuten aus genau den Kreisen erstellt wurden, die später mit der Planung, Errichtung und Abnahme der Gebäude beauftragt werden.“

Daldrup hatte die Flut an zu berücksichtigenden Normen von Bund Land, DIN und VDI beklagt.

Flughäfen sind auch nach Einschätzung des VDI komplexe Gebäude, in denen sich eine besonders große Zahl von ortsfremden Personen sicher bewegen können muss. Neben der Aufgabe als Verkehrsgebäude sicher zu funktionieren, kommen gerade auf Brandschutzexperten zusätzliche Anforderungen hinzu, z.B. die Gestaltung größerer und offener Shoppingbereiche.

Am Beispiel des Brands am Düsseldorfer Flughafen vor ca. 20 Jahren ist noch heute erkennbar, wie wichtig funktionierende Brandschutzsysteme sind.

Einige der heutigen Anforderungen berücksichtigen

auch die Erfahrungen aus dieser Zeit. Diese wurden zwischenzeitlich von der Fachwelt in Konferenzen und technischen Regeln aufbereitet. Die Richtlinien VDI 3819 „Brandschutz“, VDI 3814 Blatt 2 „Gebäudeautomation - Planung“ und VDI 6010 „Sicherheitstechnische Einrichtungen“ beschreiben darüber hinaus, wie wichtig die Koordination der verschiedenen Gewerke in der Planungs- und der Errichtungsphase von Gebäuden ist.

Ein weiterer wichtiger Grundsatz aus Sicht des VDI ist es, die Gebäude erst vollständig zu planen und dann mit der Realisierung dieser Planung zu beginnen. Nur so ist es den Bauschaffenden möglich, über den gesamten Zeitraum des Projekts den Überblick zu behalten.

Stephan Berends

Ihr fachlicher Ansprechpartner im VDI:

Dipl.-Ing. (FH) Thomas Terhorst
VDI-Gesellschaft Bauen und Gebäudetechnik (VDI-GBG)
Telefon: +49 211 6214-466
E-Mail: terhorst@vdi.de

Der VDI – Sprecher, Gestalter, Netzwerker

Die Faszination für Technik treibt uns voran: Seit 160 Jahren gibt der VDI Verein Deutscher Ingenieure wichtige Impulse für neue Technologien und technische Lösungen für mehr Lebensqualität, eine bessere Umwelt und mehr Wohlstand. Mit rund 150.000 persönlichen Mitgliedern ist der VDI der größte technisch-wissenschaftliche Verein Deutschlands. Als Sprecher der Ingenieure und der Technik gestalten wir die Zukunft aktiv mit. Mehr als 12.000 ehrenamtliche Experten bearbeiten jedes Jahr neueste Erkenntnisse zur Förderung unseres Technikstandorts. Als drittgrößter technischer Regelsetzer ist der VDI Partner für die deutsche Wirtschaft und Wissenschaft.

Das Schönste in unserem Norden ist die Kultur!



www.schleswig-holstein.sh